



W i l d b a d e r T a g b l a t t

Enztalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Enztal

Ercheint täglich, ausgen. Sonn- u. Feiertags. Bezugspreis monatlich 1.40 RM. frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im innerdeutschen Verkehr monatlich 1.76 RM. — Einzelnummern 10 Pfg. — Abonnement Nr. 50 bei der Oberamtsparkasse Reichenbühl, Zweigstelle Wildbad. — Postkonto: Engelhardt & Co., Wildbad. — Verleger: Dr. Theodor Gaf, Wildbad, Postfach 29174. — Angelegentlich: Die einpaltige Beilage oder deren Raum im Beleg-Grundpreis 15 Pfg., außerhalb 20 Pfg. — Beilagenpreis 50 Pfg. Rabatt nach Tarif. Für Inserate und bei Zustellungsende werden jeweils 30 Pfg. mehr berechnet. — Inhalt der Ausgabeneinzelung 9 Uhr vormittags. — In Konkurrenzfällen oder wenn gerichtliche Beilegung notwendig wird, fällt jede Schadloshaltung weg.

Druck, Verlag und Schriftleitung: Theodor Gaf, Wildbad, Wilhelmstraße 151. — Telefon 179. — Wohnung: Bismarckstraße 237.



Die Gefahren der öffentlichen Hand

Der Ausschuss des Reichstags für Volkswirtschaft hat in diesen Tagen folgenden beachtenswerten Antrag angenommen: „Die Reichsregierung wird ersucht, 1. die wirtschaftlichen Betriebe des Reichs, und der ihm unterstellten öffentlichen Körperschaften, mit Ausnahme der gemeinnützigen öffentlichen Versorgungsbetriebe, auf das unerlässliche Mindestmaß zu beschränken; 2. die Reichsbehörden anzuweisen, daß sie bei Auftragserteilung keine Bedingungen stellen, die die Rechte und Freiheiten, welche die Gewerbeordnung gewährt, und die der Reichsverordnungsordnung nicht entgegenstehen, irgendwie beeinträchtigen können.“

Dieser Beschluß liegt ganz genau in der Linie der großen Kundgebung der wirtschaftlichen Spitzenverbände, des Deutschen Industrie- und Handelsvereins, der Hauptgemeinschaft des deutschen Einzelhandels, der Landwirtschaft, der deutschen Industrie, der Privatversicherung, des Handwerks, des Bankgewerbes und des Großhandels vom November 1926. Auch sie ist gerichtet gegen die Gefahren und die Beeinträchtigung, die durch das Ueberhandnehmen der Betätigung der öffentlichen Hand entstehen. Damals wurde Klage darüber geführt, daß bei Reich und Ländern dieselben Beamten, die in die Ausschüsse der staatlichen Aktiengesellschaften geschickt werden, auch als Referenten der Hofrechtsstelle des Staats gegenüber dem betreffenden Industriezweig vertreten. In der Konkurrenz sei bei dem starken Vordringen der öffentlichen und halböffentlichen Stellen des einen Teils gegenüber dem andern und privaten Teil ein „anständiger Wettbewerb“ unmöglich. Dazu kämen noch die Bevorzugungen auf steuerlichem Gebiet, bei Finanzierungen und Kapitalbeschaffung mit Hilfe öffentlicher Gelder, die Haftbarkeit der Steuerzahler für die Verbindlichkeiten und Verluste solcher gemein- und gemischtwirtschaftlicher Unternehmungen.

Daß diese Gefahren vorhanden sind, beweisen die Zahlen über die Beteiligung der Betriebe öffentlicher Körperschaften an der Gewinnung einiger wichtiger Rohstoffe. So ist der Anteil der öffentlichen Hand an der Förderung von Steinkohlen von 6,93 v. H. im Jahr 1913 auf 10,23 v. H. im Jahr 1925 gestiegen. Bei Braunkohlen sind die entsprechenden Zahlen 0,43 und 7,02, bei Erzeugung 7,02 und 18,81, bei der Elektrizitäts-erzeugung 23,60 und 76,81, wozu noch 9,40 v. H. kommen, die von gemischtwirtschaftlichen Betrieben erzeugt werden. Das Reich beherrscht heute die Herstellung von Kobaluminium (84 v. H. der Gesamtproduktion), und es steht in der Stickstoffproduktion nur im Wettbewerb mit der I.G. Farben-Industrie. In den reichseigenen Elektrowerken I.G. werden ungefähr 2,5 Kilowattstunden erzeugt, eine Riffer, wie sie in Deutschland keine, in Amerika nur 4 Gesellschaften erreicht haben. Der größte Teil des industriellen Besitzes und der Beteiligungen ist vom Reich in die im Jahr 1923 gegründete „Vereinigte Industrieunternehmungen A.-G.“ (Via g), deren gesamtes Aktienkapital mit 120 Mill. RM. sich in den Händen des Reichsfinanzministers befindet, eingekauft worden.

Man sieht hieraus, daß es bedeutende Positionen sind, über die das Reich in der Privatwirtschaft verfügt. In ähnlicher Weise haben Länder und Gemeinden in die Wirtschaft eingegriffen. Der Staat ist heute zu einer Wirtschaftsmacht geworden, neben welcher die Privatwirtschaft nicht leicht tut. Es ist deshalb begreiflich, daß gegen diese Bestrebungen, die letzten Endes auf die Sozialisierung der Produktionsmittel und Produktion selbst hinausläuft, die Privatwirtschaft, die immer noch die Grundlage der Staaten bildet, sich mit Händen und Füßen wehrt. W. H.

Der Indianeraufstand in Bolivien

Wie berichtet wurde, ist in Bolivien ein großer Aufstand der indianischen Bevölkerung ausgebrochen, der allerdings nach Meldungen der bolivianischen Regierung durch einschneidendes Vorgehen der Truppenmacht bei schweren Verlusten der Aufständischen bereits in der Hauptsache wieder unterdrückt sein soll.

Bolivien ist ein Land in der Mitte Südamerikas, das an Flächeninhalt etwa dreimal so groß ist wie Deutschland, aber nur etwa 2,8 bis 3 Millionen Einwohner hat. Von diesen sind etwa 54 v. H. Indianer (etwa 1,6 Millionen Seelen). Dazu kommen 896000 (32 v. H.) Mischlinge und rund 400000 (13 v. H. Kreolen und Europäer). Das Land grenzt im Norden und Osten an Brasilien, im Süden an Argentinien und Paraguay, und im Westen an Chile und Peru. Seine Hauptstadt ist La Paz, das mit zwei Eisenbahnen über Tacna-Arica und Antofagasta durch der Küste verbunden ist. Tacna oberhaupt ist ein auf vier Jahre gewählter Präsident, dem als geführende Körperschaft ein aus direkt Wahlen hervorgehender Nationalkongress zur Seite steht.

Politisch hervorgetreten ist Bolivien in der letzten Zeit nur wenig — das eine Mal im Weltkrieg, als Bolivien

Tagesspiegel

Vor der Abreise Dr. Stresemanns nach Genf wird das Reichskabinett am 25. oder 26. August noch einmal die Fragen besprechen, die für die Völkerverständigung in Betracht kommen.

Der frühere Verlagsdirektor der „Germania“, Dr. Rahenberger, ist in die preussische Pressestelle berufen worden.

Die chinesische Nordtruppen haben Pukau besetzt und mit der Besetzung Rankings begonnen.

unter dem Druck der Entente gezwungen war, die diplomatischen Beziehungen zu Deutschland abzubrechen, das zweite Mal nach dem Krieg in Verbindung mit der Streitfrage von Tacna-Arica, jener Gebiete, die zwischen Chile, Peru und Bolivien, an der Westküste Südamerikas liegen, ursprünglich Peru gehörten, dann aber im sogenannten Salpeterkrieg 1879—1883 zusammen mit dem ehemals bolivianischen Küstenbesitz von Antofagasta an Chile verloren gingen und seitdem den Gegenstand eines andauernden Streits zwischen den drei genannten Ländern bilden, in den neuerdings auch die Vereinigten Staaten durch den Versuch einer Vermittlung eingegriffen haben. Darüber hinaus besitzt Bolivien eine politische Bedeutung zur Zeit nicht. Am so größer aber ist seine wirtschaftliche Bedeutung, und dies vor allen Dingen dank seines Reichtums an Erzen und Kautschuk. Bolivien erzeugt schon heute ein Viertel der gesamten Weltzeugung an Zinn. Es liefert die zweitgrößte Summe der Ernte Amerikas und besitzt außerdem reiche Lager an Kupfer, Silber, Bismut und Blei, von denen aber der größte Teil noch nicht erschlossen ist — und aus dieser Tatsache erklärt sich auch das lebhafteste „Interesse“, das die Vereinigten Staaten bereits seit langem für Bolivien im allgemeinen, und die Frage von Tacna-Arica im besonderen bekunden. Die Vereinigten Staaten setzen in Tacna-Arica das gegebene Einfließen zu den reichen Mineralfeldern Bolivians und befürworten deshalb eine Lösung der ganzen Streitfrage, die Bolivien gegen Zahlung einer Abstandssumme an Peru und Chile zum mindesten den größten Teil von Tacna-Arica überläßt und ihm somit auch den Ausgang zum Meere wiedergibt, den es im Salpeterkrieg verloren hat.

In der Einfuhr nach Bolivia steht Deutschland nach dem Bericht des deutschen Generalkonsulats in Bolivien von 1925 an vierter Stelle: Vereinigte Staaten 27 v. H., England 20 v. H., Chile 12 v. H., Deutschland 11 v. H., andere Länder zusammen 30 v. H. Im Jahr 1926 hat die deutsche Einfuhr so zugenommen, daß sie an die dritte Stelle aufgerückt ist.

Neuerdings ist es nun der Indianeraufstand, der die Aufmerksamkeit wieder auf Bolivien lenkt. Dieser Aufstand hat seinen Grund in der sozialen Lage der Indianer und dem harten Regiment, das die Weißen und Mischlinge, soweit sie den Besitzenden angehören, über die Indianer führen. Die soziale Lage des Indianers stellt sich als eine durch gesetzliche Bestimmungen kaum eingeschränkte Hörigkeit dar. Sie ist eine Folge der kriegerischen und wirtschaftlichen Vorgänge, die Folgezeit dem Eindringen der Spanier und Portugiesen in den amerikanischen Kontinent folgten und dazu geführt haben, daß große Teile der eingeborenen Indianerbevölkerung, soweit sie sich nicht vor den Eroberern in die unzugänglichen Amazonaswälder zurückzogen, zu Sklaven auf den Minen und Landgütern der Eroberer wurden. Am schärfsten ausgeprägt ist dieser Zustand noch heute auf dem peruanisch-bolivianischen Hochland. Die auf einem Landgut ansässigen Indianerfamilien gehören zum Grund und Boden und dürfen diesen ohne Einwilligung des Besitzers nicht verlassen. Wird das Gut verkauft, so gehen die auf ihm ansässigen Indianer in den Besitz des neuen Eigentümers über. Ihr Lohn reicht kaum aus, um die allernotwendigsten Lebensbedürfnisse dieser anspruchslosen Arbeitskräften zu befriedigen.

Der Indianeraufstand in Bolivien hat also mehr soziale als rassenmäßige Gründe — und dementsprechend ist auch das Indianerproblem heute mehr eine soziale als eine Rassenfrage. Rassenmäßig bildet der heutige Indianer keine Gefahr. Abgesehen davon, daß die Indianer durch die schwere Arbeit, die schlechte Ernährung und die elenden Wohnungsverhältnisse, sowie durch das Leben in dem feuchtheißigen Klima der Amazonaswälder heute schon stark dezimiert und im langsamen Aussterben begriffen sind, sind die Indianer einmal zu sehr in zahllose Völkernschaften zerfallen, die einmal noch die politischen und religiösen Streitigkeiten einer fernen Vergangenheit nachhallen, dann aber bereits zu sehr politisch-interessierte Mitglieder der neuen Volksrepubliken Südamerikas geworden, als daß sie sich zu einer gemeinsamen Anstrengung gegen die Weißen aufraffen könnten. Es kann deshalb auch ohne weiteres angenommen werden, daß die Regierung Bolivians der jetzigen Aufstandsbewegung trotz deren großer Ausdehnung auch bald Herr werden wird und ernste Erschütterungen des Staatswesens Bolivians von ihr nicht zu befürchten sein werden.

Dr. Marx zur Hindenburgspende

Reichskanzler Dr. Marx hat dem von der Geschäftsstelle der Hindenburg-Spende herausgegebenen und demnächst in Berlin im Verlag für Politik und Wirtschaft (Otto Stollberg) erscheinenden Hindenburg-Volkbuch eine Würdigung Hindenburgs gewidmet, in der es heißt:

„Als am 12. Mai 1925 Generalfeldmarschall von Hindenburg das Amt des deutschen Reichspräsidenten übernommen hatte, wurde keine leichtere Bürde auf die Schultern eines Mannes gelegt, der sich bereits in einem langen Leben voll Pflichttreue und Hingabe in Frieden und Krieg für das Wohl des deutschen Volkes eingesetzt hatte. Die Geschichte kennt wenige Beispiele, in denen ein gleicher Dienst am Vaterland in so hohem Maße gefordert wurde.“

In der Ansprache, die ich am Neujahrstag des Jahres 1927 an den Reichspräsidenten gemacht habe, konnte ich bereits in Dankbarkeit und Genugtuung feststellen, daß sich die politische Leitung in zunehmendem Maße auf einen, die verschiedensten Bevölkerungsklassen und Parteigruppierungen umfassenden Willen zum Wiederaufbau der deutschen Volksgemeinschaft mit den Mitteln eines ebensosehr auf die friedliche Verständigung wie auf die Wahrung der nationalen Würde bedachtigen Politik stützen würde. Der Ruf, mit dem Reichspräsident von Hindenburg bei seinem Amtsantritt in Sondererster Stunde das deutsche Volk über alle Sonderinteressen hinaus zur Mitarbeit am dem Wiederaufbau des deutschen Gemeinschaftslebens aufgefordert hatte, hat also reiche und kostbare Frucht getragen.

Der große Gedanke der Volksgemeinschaft hat sich in der gemeinsamen Arbeit des Reichspräsidenten, der Reichsregierung und des Reichstags in stets stärkerer Maße und weiterem Umfange erfüllt. Das Vorbild aber in dieser so erfreulichen Gestaltung ist Reichspräsident von Hindenburg gewesen.

Wir werden und wir wollen in gleicher Liebe zum Vaterland dem Reichspräsidenten am 80. Geburtstag in hoher Ehrerbietung Dank aussprechen für all seine Sorgen und Mühen um das Wohl des deutschen Vaterlands. Den schönsten Ruhm, Vater des Vaterlands zu sein, wird ihm das deutsche Volk an diesem Tag dankbar zuerkennen.“

Neue Nachrichten

Das deutsch-französische Handelsabkommen unterzeichnet

Begünstigung der französischen Landwirtschaft und Textilindustrie gegen deutsche Chemie-, Maschinen- und Elektro-Industrie

Paris, 17. Aug. Das deutsch-französische Handelsabkommen ist nach langen Verhandlungen heute unterzeichnet worden. Es enthält 48 Paragraphen und tritt am 6. September dieses Jahres in Kraft. Am 1. April 1929 kann es von beiden Parteien mit dreimonatiger Frist gekündigt werden.

Für fast sämtliche Ausfuhrwaren gewähren beide Länder sich gegenseitig die tarifliche Meistbegünstigung. Im Austausch gegen die Gewährung des gegenwärtigen französischen Minimaltarifs oder eines neuen von der französischen Regierung einzuführenden Minimaltarifs genießt Deutschland Frankreich den konventionellen Zolltarif, den es zugunsten anderer Mächte eingeführt hat bzw. konventioneller Zolltarifbestimmungen. Das Abkommen enthält eine Klausel, wonach Streitigkeiten über die Auslegung oder Anwendung des Abkommens dem Schiedsgericht oder dem Schiedsgerichtsurteil des Schiedsgerichtshofs im Haag unterbreitet werden. Nach der Havasausstellung sind in dem Abkommen besonders berücksichtigt und erhalten den Minimaltarif bzw. die Meistbegünstigung: die großen deutschen gemischten Industrien, die Maschinenindustrie, die Elektroindustrie, die Kisenfabrikanten, die Fein- und Porzellanwaren- und Lederindustrie; dagegen ist begünstigt die französische Landwirtschaft, die Baumwoll- und Seidenindustrie, Konfektions- und Schuhwarenbranche, die metallurgische Industrie, die Seifen- und Parfümeriewaren Frankreichs. Was die Weine anbelangt, so ist deutschseits eine Einfuhrmenge französischer Weine nach Deutschland in Höhe von 360 000 Doppelzentnern zugelassen worden.

Unterstützung von Reichsbeamten

Berlin, 17. Aug. Der Reichsfinanzminister hat sich bereit erklärt, die Unterstützungsmittel der Behörden der allgemeinen Reichsverwaltung für wirtschaftlich in Not befindliche Reichsbeamte um rund 3 Millionen Mark zu erhöhen.

Mittrauenerklärung gegen den mecklenburgischen Justizminister

Schwerin, 17. Aug. Der Landtag von Mecklenburg-Schwerin hat den kommunistischen Mittrauensertrag gegen den demokratischen Justizminister Dr. Müller mit 26 gegen 24 Stimmen angenommen. Dafür stimmten die Antragsteller und die Rechte, dagegen die Sozialdemokraten, die



Gruppe Volkswohlfahrt und der einzige demokratische Abgeordnete.

Ausscheiden der Deutschliberalen aus dem Danziger Senat
Danzig, 17. Aug. Infolge von Auseinandersetzungen im Senat über den sozialdemokratischen Antrag, in dem Danziger Vorort Dobra die Simultanakademie einzurichten, sind die beiden deutschliberalen Vertreter Ernst und Siebenfreund aus dem Senat ausgeschieden.

Verbannung italienischer Geistlichen

Rom, 17. Aug. Der Provinzialausschuss von Udine hat fünf Pfarregeistliche der Provinz, darunter Monsignore Prof. Gori, Kononikus der Kathedrale von Udine, die sich nach der Anklage in Gegensatz zu dem neuen Gesetz betr. Verleihung des Staatsrechts stellten, zur Zwangsverweisung auf ein bis vier Jahre verurteilt. Gegen den vatikanischen „Osservatore Romano“, der unter Berufung auf das Kirchenrecht das Vergehen der Behörden gegen die Geistlichen scharf angegriffen hatte, wurde ein gerichtliches Verfahren eingeleitet.

Die spanische Nationalversammlung

Madrid, 17. Aug. Nach Blättermeldungen aus Saragossa erklärte der Rektor der dortigen Universität, der Primo de Rivera auf dessen letzter Reise begleitet hatte, die neu-juschaffende Nationalversammlung werde insgesamt 400 Mitglieder zählen. 40-Sitze sollen den Provinzverordneten, den Führern des Vaterländischen Bundes, sowie Vertretern der provinziellen und gemeindlichen Körperschaften vorbehalten werden.

Die Lausanner Kirchentagung

Lausanne, 17. Aug. In der heutigen Sitzung der Lausanner Weltkirchentagung fand der Verhandlungspunkt des gemeinsamen Glaubensbekenntnisses der Kirchen folgende Fassung: „Unter Anerkennung der Tatsache der Lehrunterschiede der einzelnen Kirchen sind wir uns in dem gemeinsamen christlichen Glauben, welcher verkündigt ist in der Heiligen Schrift, welcher bezeugt und bewahrt ist in dem ökumenischen Bekenntnis, das den Namen des Nicenensium trägt, sowie in dem apostolischen Bekenntnis unantastbarlich lebendig erweist in der geistlichen Erfahrung der Kirche.“ — Die orthodoxe Kirchengruppe hat einige Vorbehalte zu dieser Fassung vorgebracht.

Württemberg

Stuttgart, 17. August.

Verbandstag der Fleischbeschauer. Der Verband der württ. Fleischbeschauer hält am Sonntag, den 28. August d. J. im Schlachthof in Stuttgart seinen diesjährigen Landesverbandstag ab.

ep. Lehrerschaft und Reichsschulgesez. Der Hauptauschuss des Deutschen Lehrervereins hat sich bekanntlich vor kurzem gegen den Reichsschulgesezentswurf erklärt. Von einer angeblich einmütigen Ablehnung des Entwurfs durch die deutsche Lehrerschaft ist aber nicht die Rede. Im „Tag“ (Nr. 192) stellt ein führender Vertreter der Lehrerschaft, der durch seine pädagogischen wissenschaftlichen Arbeiten bekannte Schulrat Beeh-Botha fest, daß der Deutsche Lehrerverein nicht die deutsche Lehrerschaft darstelle. „Gegen 100000 stehen ab jetzt, die katholischen und evangelischen Lehrer- und Lehrerinnenvereine, die völkischen und nationalen Lehrerverbände bekämpfen in religiösen Fragen seine Einstellung. Sie sehen nicht wie er in dem Entwurf einen „unverhöhnlichen Gegensatz zur Reichsverfassung“ und eine Erneuerung der Kirchenschule. Wohl aber begrüßen sie mit der überwiegenden Mehrheit unseres Volks, daß er den Kindern christlicher Eltern wieder eine Heimatstätte deutsch-christlichen Geistes schafft.“

Regimentsstag ehemaliger 248er. Anlässlich der Wiederkehr des Jahrestages der Errichtung des Regiments läßt die Vereinigung ehemaliger 248er alle früheren Regimentsangehörigen auf 3. und 4. September zu einer Regimentszusammenkunft mit Gedächtnisfeier nach Kirchheim u. L. ein. In Kirchheim wird Gelegenheit sein, die Kameraden von einst, die noch am Leben sind, zu treffen, um alle gemeinsam im R.A.R. 248 erlebte Erinnerungen auszutauschen. — Samstag, 3. Sept. 20 Uhr: Begrüßungsabend im Adlersaal, Sonntag, 4. Sept. 9.30 Uhr: Ausstellung am Turnhalleplatz zum gemeinsamen Abmarsch zum Denkmal, 13 Uhr: Gemeinsames Mittagessen, Preis etwa 1.20 Mk. Teilnehmergebühr für Samstag und Sonntag 1.—Mk., für Sonntag — 50 Mk. Die Bevölkerung Kirchheims stellt auch dieses Jahr unentgeltliche Quartiere zur Verfügung. Anmeldungen hierzu von Kameraden, die schon am Samstag teilnehmen, sind bis spätestens 25. August am Kamerad Richard Gerber, Kirchheim u. L., Karlsstraße 32, zu richten. Die Teilnehmer am gemeinsamen Mittagessen am Sonntag wollen sich ebenfalls bis zu genanntem Zeitpunkt bei Kamerad Gerber anmelden.

Ja der Sommerfrische ertrunken. Der Bäckermeister Gottlob Viehliamier von hier, der in Tübingen am Starnberger See zum Sommeraufenthalt weilte, ist beim Baden ertrunken.

Vom Tode. Im dritten Stockwerk des Hauses Geisstraße 4 war die 19-Jährige, schwachsinige Tochter der Familie Reichert für wenige Augenblicke in der Küche allein gelassen worden. Dabei hat sie sich anscheinend mit Händwählern zu schaffen gemacht, sodas ihre Kleider Feuer fingen. Das Mädchen erlitt schwere Brandwunden, denen es noch am gleichen Abend im Katharinenhospital erliegen ist. — Auf der Straße Wöhrlingen—Degerloch fuhr der Photograph Adolf Thomas von Stuttgart mit seinem Motorrad mit Beiwagen, in dem sein Vater saß, von hinten her auf ein Langhaushwert auf. Der Vater wurde aus dem Wagen geschleudert und erlitt einen schweren Schädelbruch, der Sohn kam unverletzt davon. — Am Dienstagabend wurde auf der Straße Cannstatt—Münster ein Radfahrer so unglücklich von einem Kraftwagen angefahren, daß er mit einem doppelten Schädelbruch bewußtlos liegen blieb. Er wurde nach dem Cannstatter Krankenhaus überbracht.

Stuttgart, 17. Aug. Aufnahme von Zöglingen in die Ackerbauschulen. Am 3. Januar 1928 wird eine Anzahl von Zöglingen in die Ackerbauschulen zu Kirchberg M. Sulz, Ellwangen a. J. und Ochsenhausen M. Biberach, und am 15. Februar 1928 eine Anzahl in die Ackerbauschulen Hoheneim aufgenommen. Ausnahmeprüfungen sind spätestens bis 15. September d. J. bei den Vorständen dieser Ackerbauschulen einzureichen.

Krankheitsstatistik. In der 31. Jahreswoche vom 31. Juli bis 6. August wurden in Württemberg folgende Fälle von gemeingefährlichen und sonstigen übertragbaren Krankheiten amtlich gemeldet: Diphtherie 13 (tödlich —), übertragbare

Genickstarre 1 (—), Tuberkulose der Lunge und des Kopfes, sowie anderer Organe 9 (22), Ruhr 1 (—), Scharlach 12 (—), Unterleibstypus 7 (2), Paratyphus 8 (—), Spinale Kinderlähmung 2 (—).

33 Sommertage. Die Zahl der Sommertage ist bis jetzt auf 33 angewachsen. Bekanntlich sollen zum Gedeihen eines guten Weines 45 Sommertage nötig sein. In den Vorjahren wurden regelmäßig 46 Sommertage gezählt. Im letzten Jahr kamen die Sommertage erst im August und September. Es ist also auch heuer noch möglich, daß sich die oben genannte Zahl auf die erforderliche Höhe hebt.

Ehlingen, 17. Aug. Todesfall. Oestern starb hier nach kurzem schweren Leiden Moriz Oppenheimer, der Inhaber der bekannten Viehhändlung.

Gmünd, 17. Aug. Neues Amtsgerichtgebäude. Die Bauabteilung des Finanzministeriums will in der Katharinenstraße einen Amtsgerichtsneubau erstellen. Der Gemeinderat beschloß in seiner letzten Sitzung eine Reihe von Maßnahmen, um diesen Neubau zu ermöglichen und zu erleichtern.

Wasserfalling, 17. Aug. Opferstockdiebstahl. Schon zum dritten Mal in kurzer Zeit wurde der Antoni-Opferstock in der katholischen Kirche in den letzten Tagen gewaltsam erbrochen. Leider konnte der Täter immer noch nicht ermittelt werden.

Lauchheim M. Ellwangen, 17. Aug. Todesfall. Im Priesterhospital St. August in Reuburg a. D. starb Kammerer Eugen Erdner, Pfarrer bei Hl. Kreuz in Donauwörth, nach langjährigem Nervenleiden, das ihn vollständig gelähmt hatte. Er war am 26. August 1869 hier geboren, wo auch die Beerdigung stattfand. Der Verstorbene war bekannt als hervorragender Botaniker.

Neuhingen, 16. Aug. Der schriftleitende Redakteur der Jubiläums-Zeitung des Neuhinger Anzeiger, Erich Köllreuter, hat in Anbetracht seiner hervorragenden Leistung, im Interesse der Zeitungsgesunde seitens des Instituts der Zeitungsforschung der Universität Heidelberg durch Prof. Dr. v. Eckardt höchste Anerkennung gefunden.

Gödingen M. Ulm, 17. Aug. Zur großen Armee. Dieser Tage starb hier im 79. Lebensjahr der letzte Veteran des Orts, der im Siebziger Krieg unmittelbar in der Front stand; es dies der Bauer Johann Georg Goller, der in der Umgegend unter dem Namen „Brunnenhansjörg“ wohlbekannt war. Der Militärverein gab ihm das Geleit zur letzten Ruhestätte.

Herrenberg, 17. Aug. Die Amtseinführung des neuen Stadtschultheißen Schmid fand gestern in feierlicher Weise im Rathausaal statt. Abends veranstaltete der Turnverein einen Fackelzug und vom Piederkranz wurde dem neuen Stadtvorstand ein Ständchen dargebracht.

Herrenberg, 17. Aug. Motorradunfall. Lammwirt Eipper von Rapp stürzte infolge Bruchs der Vorderachse vom Motorrad und erlitt schwere Verletzungen, jedoch nicht lebensgefährlicher Art.

Heilbronn, 17. Aug. Ueberschreitung der Ar-beitszeitverordnung. Der Direktor des Heilbronner Salzwerks war wegen Ueberschreitung der Arbeitszeitverordnung angeklagt. Es handelte sich um den Einspruch gegen einen Strafbefehl von 200 Mk. Der Einzelrichter des Amtsgerichts gelangte zu einem Freispruch mit der Begründung, daß die Mehrarbeit bis zu 14 Stunden täglich objektiv wohl unzulässig, daß sie aber freiwillig geleistet worden sei und deshalb nach der Verordnung von 1923 straflos zu bleiben habe.

Felsklingen M. Herrenberg, 17. Aug. Tödliche Verletzung. Die vor einigen Tagen auf der Domäne Sindlingen von einem Farren äbel zugerichtete Tagelöhnerin Elisabeth Sayer ist Samstag nacht im Bezirkskrankenhaus Herrenberg ihren schweren Verletzungen erlegen.

Vaihingenbrunn, 17. Aug. Vor der diamantenen Hochzeit gestorben. Am Samstag nachmittag wurde auf dem Mittelalter Friedhof ein altes Mütterlein zur letzten Ruhe beigesetzt, Agathe Gaiser, geb. Klump, vom Haberland. Im Mai hatte sie das 91. Lebensjahr vollendet, der Ehegatte, der ihr noch aufricht das Geleit gab, wird in drei Wochen das 80. vollmachen. Am 15. August, hätten die beiden diamantene Hochzeit feiern sollen.

Apfelsbach M. Oberndorf, 17. Aug. Erhängt auf-gefunden. In benachbarten Rötensbach wurde der 67-jährige Martin Schneider morgens in der seinem Anwesen angebauten Scheuer erhängt aufgefunden.

Schramberg, 17. Aug. Ein Schramberger ver-unglückt. In einer Lederfabrik in Bad Oidesloe in Holstein verunlückte der 29 J. a. Arbeiter Johannes Feiß, Sohn der Witwe Feiß hier. Ein Arbeiter war beim Reinigen einer Farbgrube bewußtlos geworden; Feiß und zwei andere Arbeiter wollten ihn herausholen, wurden aber ebenfalls von giftigen Gasen betäubt. Schlecht gelang es, alle vier aus der Grube zu holen. Der zuerst verunglückte Arbeiter und Feiß waren aber bereits tot, die beiden anderen konnten wieder zum Bewußtsein gebracht werden.

Tübingen, 17. Aug. Einweihung des Krematoriums. Der Verband württembergischer Feuerbestattungs-Vereine hielt hier am Samstag und Sonntag seine Landesversammlung ab. Mit der Tagung war verbunden die Einweihung des Leichenhauses, der Einsegnungshalle und des Krematoriums. Den Weiheakt nahm Stadtpfarrer Gös vor. Die Tübingener Leichenerdbrennungshalle ist die siebente im Lande.

Ennetach M. Sautgau, 17. Aug. Durch ein Auto aus Pfullendorf wurde im hiesigen Ort ein 3 J. a. Kind des Frh. Schöech überfahren. Das Kind ist schwer verletzt und wird kaum mit dem Leben davonkommen. Den Autoführer trifft keine Schuld.

Ravensburg, 17. Aug. Selbstmord. In einem Haus der Schussenstraße erhängte sich der Viehhändler Bittler.

Fronhofen M. Ravensburg, 17. Aug. Brand. Gestern nachmittag ist vermutlich infolge Kurzschluß die Scheuer des Landwirts Rist in Mollenbrunn niedergebrannt. Die Scheuer war versichert.

Deulkirch, 17. Aug. Tod in den Bergen. Die in den letzten Tagen im Montblanc-Gebiet von Chamounix durch einen Sturzabgang ums Leben gekommene Touristin ist Fräulein Johanna Dünn von hier, eine in Alpinistenkreisen bekannte gewandte Bergsteigerin. Sie hatte mit ihrem Schwager, Sattlermeister Strauß von hier, die Besteigung der Aguille de Bionassay unternommen.

Isny i. A., 17. Aug. In den Wasserfällen er-trunken. Am Samstag nachmittag machte eine größere

Anzahl der im Herz Jesu-Heim in Heimentkirch befindlichen Zöglinge einen Ausflug an die Niedholzer Wasserfälle. Ein etwa 14-jähriger Teilnehmer wagte sich in dem großen Kessel zu weit vor, glitt aus und fiel in die Tiefe. Hilfe konnte ihm infolge der starken Wirbel nicht gebracht werden, sodas er vor den Augen seiner Kameraden ertrank.

Kißlegg M. Wangen, 17. Aug. Freche Diebstahl. In der Wirtschaft zur Traube schlich sich ein Dieb in den oberen Stock, während Wirtel nicht gebürschet wurde. Am Morgen zeigte sich, daß 450 Mk entwendet waren.

Teffnung, 17. Aug. Revolverheld. Auf dem Kaltenberg waren zwei Parteien in Streit geraten; während am Sonntagabend nur die Fäuste eine Rolle spielten, wurde am Montag in aller Frühe von einem gewissen Reinhardt durch den Bohnwagen des anderen geschossen. Dabei erhielt der Betreffende, der aus der Gegend von Kempten stammt, einen Schuß in das Becken. Der Revolverheld und sein Gefährter sind gestädelt.

Von der bayerischen Grenze, 17. Aug. Schwere Un-fälle. Der Braumeister Scharp von Mindelheim stürzte auf der Straße nach Lauchdorf mit seinem Rad über einen Stein und trug eine Gehirnverletzung davon, der er in der Nacht erlag. — Am Sonntag nachmittag wurden auf der Strecke Kempten—Sibratschhofen die beiden taubstummen Nordmader Herz und Rostmann von Viehl bei Weinalt an einer unübersichtlichen Stelle der Bahn vom Güterzug erfasst, beiseite geworfen und mehrfach erheblich verletzt. Es scheint Selbstversuch durch unberechtigtes Gehen auf dem Bahnkörper vorzuliegen.

Aus dem Allgäu, 17. Aug. Erkannte Leiche. Das Bezirksgericht Reutte in Tirol konnte nun nach langen Erhebungen feststellen, daß der auf der Taura-Galt-Alpe in der Nacht vom 10. Juli letzten Jahres vollständig verbrannte Unbekannte der Lehrer Karl Hessig aus der Gegend von Stuttgart ist. Karl Hessig war wegen eines ernstlichen Leidens in der Heilanstalt Schussenried in Württemberg untergebracht, wo er, da sein damaliger Zustand nicht allgemein gefährdend war, volle Freiheit genas. Auf einem seiner Ausflüge, die er unternehmen durfte, verlor er die Orientierung, kam in der Nacht immer weiter von Schussenried ab und in seinem folgenden Umherirren u. a. auch nach Oberstdorf. Von dort aus schrieb er an seine Frau, daß er sich einmal das Leben nehmen werde, aber sein Ende so einrichten werde, daß man von ihm nichts mehr auffinden werde. Der Bedauernswerte kam nun in der Folge seines Umherirens auch in die Pfrentener Gegend, wo er nun auf der Taura-Galt-Alpe seinem Leben ein Ende machte.

Baden

Karlsruhe, 17. Aug. Im allgemeinen scheint der Arbeits-markt in Baden jetzt in seiner Aufnahmefähigkeit die Grenze erreicht zu haben, abgesehen von dem in einigen Berufsgruppen bestehenden und nicht zu deckenden Mangel an Facharbeitern. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger sank in der Zeit vom 4. bis 10. August nur unerheblich, und zwar von 14944 auf 14441. Die Lage in den Angestelltenberufen blieb großenteils unverändert ungünstig. Es bestand nur örtlich ungedeckter Bedarf an branchenkundigen Verkäuferinnen. Stellenweise gelang eine zahlenmäßig beschränkte Vermittlung von Angestellten zur Urlaubsvertretung.

Welsheim, 17. Aug. Im benachbarten Hagenbach brach im Wohnhaus des Landwirts Heinrich Hausfader Feuer aus, das mit riesiger Schnelligkeit um sich griff und in kurzer Zeit das Anwesen bis auf den Boden niederbrannte. Die Bevölkerung war bei Ausbruch des Brandes fast ausschließlich auf dem Felde.

Mannheim, 17. Aug. Ein mit Kohlen beladenes zwei-spänniges Fuhrwerk aus Altrip fuhr bei der Altripser Fähr in Folge Bruchs der Bremsketten in den Rhein. Die Pferde ertranken; der Wagen konnte noch nicht geborgen werden.

Brühl bei Schwetzingen, 17. August. Einer der ältesten Männer der Gemeinde, Feldhüter a. D. Karl Mehrer, Kriegsteilnehmer von 1866 und 1870/71, ist zur großen Armeeheldenruhmurde worden. Er erreichte ein Alter von 83 Jahren.

Heßlat bei Eberbach, 17. Aug. Auf dem Schießstand des Kleinkaliberschießvereins ereignete sich ein bedauerlicher Unglücksfall. Der Schütze Adam Scheuermann fiel in die Schießbahn, als ein Jungschütze in Anschlag lag. Der Schuß drang Scheuermann ins Herz, so daß er sofort tot war. Die Schuld trifft in erster Linie den Toten, der in die Schießbahn lief.

Mosbad, 17. Aug. Im benachbarten Bronnacker fand am letzten Sonntag die Weihe des Kriegerdenkmals statt. Das Ehrenmal wurde von Bildhauermeister Berhard aus Hardheim hergestellt.

Willinger, 17. Aug. Einen verbrecherisch angelegten Waldbrand konnten einige Willinger Bürger verhindern, welche am Sonntag nachmittag eine Wanderung über das sogenannte Arie nach Bad Dürheim machten. In einer dortigen Kiefernhecke fanden sie ein heilhaft brennendes Bündel Reifig, welches offenbar angezündet und hineingeworfen war und das schon einige Bäumchen in Brand gesetzt hatte. Den Hinzukommenden gelang es noch, mit Tannenästen, das Feuer auseinanderzuschlagen und zu ersticken.

St. Georgen i. Schw., 17. Aug. In der Mühlbachquelle wird zur Zeit ein Stollen vorgetrieben, der eine Länge von 55 Meter erhalten soll. Der 25-jährige Arbeiter Gustav Zahnen von Ach wagte sich anscheinend zu weit vor und wurde von herabfallender Erde verschüttet. Er erlitt eine Brustquetschung und vermutlich innere Verletzungen, die kurz nach der Einlieferung ins Krankenhaus den Tod herbeiführten.

Leutesheim (bei Kehl), 17. Aug. Aus dem Altwasser bei Leutesheim wurde eine unbekannte männliche Leiche geländet. Es dürfte sich um den am 7. August beim Boden im Rhein bei Breisach ertrunkenen Erwin Kopper handeln.

Kiel bei Mühlheim, 17. Aug. Der 67-jährige Landwirt und Zimmermann M. Zimmermann stürzte von der Scheunenleiter auf die Teppe und zog sich einen Bruch der Wirbelsäule zu. Der Unglückliche starb, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben.

Schwanningen bei Waldshut, 17. Aug. Drei Geschwister von Schwanningen können zusammen auf die statistische Zahl von 250 Jahren zurückblicken. Elisabeth Hüpper, die älteste der drei Geschwister, hat ein Alter von 86 Jahren, Heinrich Hüpper ist 83 Jahre alt und die jüngste der drei Geschwister ist 81 Jahre.

Landestheater. Heute abend 8 Uhr wird die charmante Lustspielneuheit „Spiel im Schloß“ von Franz Molnar zum 5. Male wiederholt. „Spiel im Schloß“ erzielt heute die größten Erfolge an den Berliner und Wiener Lustspielbühnen. Die Spielleitung des so glänzend inszenierten und ausgestatteten Stückes liegt in Händen von Oberspielleiter Paul Schmid. Die Hauptrollen verkörpern: Anni Budzinski, Herren: Brenner, Fischer-Achten, Loose, Fuß und Schmid. — Am Freitag abend um 8 Uhr gelangt das immer beliebte Lustspiel „Die fünf Frankfurter“ von Carl Nöhler in der Neueinstudierung zur Aufführung. — Samstag abend 8 Uhr kommt Ralph Benagly mit seiner ausgezeichneten modernen Wiener Tanz- und Schlageroperette „Adieu Mimì“ zu Wort. Die Hauptrollen sind besetzt mit: Damen: Friedrich, Krauß, Lubet, Herren: Bauer, Graf, Scharnagl. — Sonntag abend 7½ Uhr geht der Operetten-Welterfolg „Die Fitzsprinzessin“ von Emmerich Kallman mit Nia Wabet in der Titelpartie zum 10. Male in Szene.

Das Badkommissariat gibt bekannt, daß für den am Freitag, den 19. August, stattfindenden Ehren-Abend des Herrn Musikdirektor Eschrich an sämtliche Hotels, Pensionen, Gasthäuser etc. Einladungen verandt worden sind, um ihre Kurzgäste auf diese Veranstaltung aufmerksam zu machen.

Vorzugsrenten. Die in § 19 des Gesetzes über die Ablösung öffentlicher Anleihen vom 16. Juli 1925 bezeichnete Einkommensgrenze von 800 RM. ist durch § 19 des Gesetzes über die Verzinsung aufgewerteter Hypotheken und ihre Umwandlung in Grundschulden, sowie über Vorzugsrenten vom 9. Juli 1927 auf 1000 RM. erhöht worden. Hiernach erhalten jetzt die Vorzugsrente auf Antrag auch solche im Inland wohnende deutsche Anleihe-Altehaber, die in dem der Antragstellung vorhergehenden Kalenderjahr ein Einkommen von über 1000 RM. bezogen haben. Die nach Vorstehendem für die Gewährung einer Vorzugsrente weiter in Betracht kommenden Anleihegläubiger, insbesondere Kleinrentner, Kriegsbeschädigte, Kriegshinterbliebene und Sozialrentner werden auf diese Gesetzesänderung aufmerksam gemacht.

Die neuen Briefmarken. Die in Aussicht genommenen neuen reichsdeutschen Briefmarken werden den künftigen Baudept. in der Reichspostverwaltung vorgelegt werden. Genannt wurden als Beispiele das Augsburger Rathaus, der Bremer Roland und das Hildesheimer Knochenhauerhaus. Es sind Baudentwürmer von natürlicher Würde und von einem starken Ausdrucks für die dahinter stehende Bürgertraut ausgewählt worden.

Welches Einkommen verspricht der Fiskus jährlich? Die Wirtschaft beschäftigt sich mit der Frage sehr oft, wo kommen die Steuern hin? Es dürfte daher interessieren, zu erfahren, was denn jährlich an den Fiskus abgeliefert werden muß. Die für das Jahr 1927 vom Reich, Gemeinden und Ländern veranschlagten Steuern betragen etwa 12 Milliarden. Für Gebühren, Kirchensteuern und sonstigen Abgaben kommen noch 1½ Milliarden hinzu. Die sozialen Beiträge werden mindestens mit 4 Milliarden anerkannt, so daß etwa 17½ Milliarden Einkommen des vorstehenden durch Gesetz der freien Verfügung des Einkommensträgers entzogen sind.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Todesfall. In Newyork ist der Hauptbeteiligte am Stahltrust, G. A. G. G., gestorben.

Das Germanische Museum in Nürnberg begehrt in diesen Tagen die Forderungen des 75jährigen Bestehens. Die berühmte Sammlung ist bis auf den heutigen Tag keine staatliche Anstalt, sondern auf die freiwilligen Beiträge öffentlicher und privater Stellen angewiesen. Ihr Begründer, ein Idealverantworteter, für deutsche Geschichte und Kultur in höchstem Grade begeisterter fränkischer Adliger, Freiherr Hans von und zu Arnstein, hat ein tragisches Ende gefunden. Als Ehrenag bei der Eröffnung der Straßburger Universität während, wurde er am Abend des 1. Mai 1872 bei der Serenade im Schloßhof infolge eines unaufgeklärten geliebten Irrtums derart mißhandelt, daß er fünf Tage später verstarb. Die Täter hat man nie entdeckt.

Schwimmende Gewerbechau. Der Provinzialauschuß für gesundheitliche Volksbelehrung in Hannover veranstaltet eine „schwimmende Gewerbechau“ mit Ausstellungsschiffen, die das ganze schiffbare Strom- und Kanalsgebiet befahren sollen. Das erste Schiff wird Mitte August mit einer Fahrt auf der Weser den Anfang machen. Die Schiffe führen Kinoeinrichtungen mit Filmen über das Gesundheitswesen mit sich.

Deutsches Theater in Südafrika. Im Mai ds. Js. ging eine deutsche Truppe von deutschen Schauspielern und Sängern unter Leitung von Kurt Lieben nach Südafrika, um ein deutsches Wandertheater für das Gebiet der ganzen südafrikanischen Union mit dem Sitz in Kapstadt zu gründen. Die Vorstellungen in Kapstadt begannen im Juni. Der Erfolg war so günstig, daß der 600 Personen fassende Zuschauerraum gewöhnlich gefüllt, öfters auch überfüllt war. Auch zwei Werbeveranstaltungen in Südrwest waren überfüllt. Im September werden Gastspiele in Johannesburg gegeben. Das Unternehmen steht unter der Aufsicht eines Ausschusses unter dem Vorsitz des Kapstadter Universitätsprofessors Dr. J. Prins.

Das schwerste steuerliche Land der Welt dürfte das badenwürttembergische Saargebiet sein. Bei 750 000 Einwohnern hat es heute fünf „Wälderminister“ mit hohen Gehältern und eine große Zahl hoher Ministerialbeamten zu ernähren, denen allein 26 Kraftwagen zur Verfügung stehen. Das Ländchen wurde früher von dem Regierungspräsidenten in Trier im Nebenamt verwaltet. Ein Oberbürgermeister mit drei Beigeordneten würde die Verwaltungsbedürfnisse glatt erledigen können.

Eine deutsche Touristin vermisst. Seit letzten Freitag wird in Portofino (Frankreich) die Gartenbautechnikerin Verita Bahl aus Hamburg vermisst. Sie hat, trotzdem man sie auf die Gefahren einer schwierigen Hochtour aufmerksam machte, dieselbe dennoch unternommen und ist auch noch auf den Höhen gesehen worden, konnte jedoch infolge

des eintretenden Nebels nicht weiter beobachtet werden. Man vermutet, daß sie von einer hohen Felswand tödlich abgestürzt ist.

Im Barmatprozess wurde am 16. August die hundertste Verhandlung abgehalten. Der Prozess hat am 11. Januar begonnen. Von der Gerissenheit Barmats zeugt der Gang der Verhandlungen, die dem Laien kaum mehr verständlich sind. Seit Monaten wird, nachdem die Mißgeschick des Hofes klar gestellt ist, nur noch über Sachverständigengefühle, „Finanzierungen“ d. h. verdeckte Geldschleibungen verhandelt, wobei Stück um Stück, aber nur noch mehr nebenbei aufgedeckt wird, daß die Schiebergeschäfte bis in höchste Stellen der Reichs- und der preussischen Regierungen und in den Reichs- und Landtag hineinreichten.

Altertumsfund. In der ägyptischen Oase Kharga wurde eine Totenstadt aus dem dritten Jahrhundert v. Chr. aufgefunden, die u. a. Schmuckgegenstände und Töpfereien enthält.

Mädchenhandel. In Mülheim (Baden) wurde eine Mädchenhändlerin namens Sara Kieselstein aus Ungarn verhaftet, die im Begriffe war, ein junges minderjähriges Mädchen in ein öffentliches Haus in Marseille zu verschleppen. Die Kieselstein hatte es besonders auf deutschsprechende Mädchen abgesehen.

Sturm im Kanal. Am 16. August wütete im Kermeskanal ein Sturm, der die Schifffahrt unmöglich machte.

Straßburgs weiße Fahne von 1870. Die weiße Fahne, die am 27. September 1870 vom Münster herab die Bereitschaft der Festung Straßburg zur Uebergabe verkündete, wird der Stadt nächstens zurückgegeben werden. Ein Kapitän namens Jean Wolff hatte das Tuch nach der Uebergabe der Festung unter seinen Kleidern verborgen zur Stadt hinausgeschafft und in Verwahrung gehalten. Später ließ er sich in der französischen Stadt Argenton nieder und gab in seinem Testament der Stadtverwaltung den Auftrag, die historische Fahne zu verwahren, bis sie dem wieder französischen gewordenen Straßburg zurückgegeben und dort auf einem öffentlichen Platz verbrannt werden könne. Der letzte Punkt nun machte Schwierigkeiten, denn in Straßburg gibt es ein städtisches Geschichtsmuseum, das sich ein solches Zeichen nicht gern entgehen lassen wollte. Es scheint allerlei Zureden nötig gewesen zu sein, bis man den Stadtrat von Argenton als Testamentsvollstrecker überzeugt hatte, daß der letzte Wille des Kapitäns nicht wörtlich zu erfüllen sei, denn seit Monaten hatte man von der weißen Fahne nichts mehr gehört. Nun aber ist das Einverständnis hergestellt, und der 4. September als Jahrestag der Errichtung der Republik in Frankreich nach dem Zusammenbruch von Sedan für die Uebergabe der Fahne in Aussicht genommen. Ein Festauschuß unter Leitung des aus Baden stammenden überparteilichen Druderdirektors Fritz Krieger trifft die Vorbereitungen, und es wird ein mindestens so schönes Fest werden wie vor dem Krieg die deutschen Statthalterfeste, zu deren Vorbereitung derselbe Krieger mit demselben patriotischen Eifer sich herandrängt.

Vermißter Tourist. Seit 11. August wird der 23jährige Tourist Eugen Fährion aus Feuerbach bei Stuttgart vermisst, der eine Tour auf den Drüsenfluh bei Schruns in Vorarlberg unternommen hatte.

Flugzeugunfall. Bei einem Übungsflug der Verkehrsfliegerlehre Staaken bei Berlin geriet der Vergaser eines Flugzeugs in Brand. Das Flugzeug rutschte aus etwa 80 Meter Höhe rasch ab und verbrannte. Durch das heftige Aufstoßen auf dem Boden wurden die Insassen aus dem Flugzeug geschleudert und kamen mit leichten Verletzungen davon.

Friedhofshändlung. In Belgard (Pommern) wurden in der Nacht zum Mittwoch auf dem an der Körliner Chaussee gelegenen Friedhof fast alle Grabdenkmäler umgeworfen und zum Teil zerbrochen. Zahlreiche Grabstätten wurden zerstört, so daß der ganze Friedhof den Eindruck eines Trümmerfeldes macht.

Ein Unenrich. Ein als wäster Kaufhold berühmter Maurer in Kaldentkirchen (Kreis Düsseldorf) schlug am Sonntag auf dem Bahnhof einem ihm völlig unbekanntem Mädchen ohne jede Veranlassung mit einem Stock die Genuß ab. Der Mörder wurde verhaftet.

Ausbeutung der Meeresströmung bei Gibraltar? Ein spanischer Ingenieur namens Munoz hat dem König von Spanien einen Plan vorgelegt, die außerordentliche Strömung in der Meerenge von Gibraltar, die durch den Ab- und Zufluß von Wasser zwischen dem Atlantischen und dem Mitteländischen Meer infolge der Gezeiten verursacht wird, für die Gewinnung elektrischer Kraft auszunutzen. Munoz berechnet, daß für Spanien 36 695 Millionen Pferdekraft herausgeholt werden könnten, — falls es gelänge, die Mittel für die allerdings ungeheueren Baukosten aufzubringen. — Es wird hier sein wie bei den Schätzen des Toten Meeres: Die Ausbeutung ist theoretisch möglich, praktisch aber unausführbar.

Schutz und Vernichtung aussterbender Tierarten. Wie die „Times“ berichtet, ist zwischen der englischen und der belgischen Regierung ein Uebereinkommen getroffen worden, demzufolge in Kongostaat und in dem unter britischem Protektorat stehenden Uganda keine Gorillas mehr erlegt werden dürfen. Während also von jetzt an jegliche Jagd auf diese aussterbende Tierart im Innern Afrikas verboten ist, hat die Kongoregierung außerdem noch ein Gebiet längs des Flusses, in dem sich die meisten Gorillas aufhalten, besonders abgezäumt, um ihnen Gelegenheit zur Vermehrung zu geben. Im Gegensatz zu dieser Schonung stehen wärdender Tiere stehen die Berichte über die Ergebnisse der Wallfischjagd an der Küste Britisch-Kolonien. In den letzten beiden Monaten sind sowohl von der Küste des Festlands wie von der Vancouverinsel aus weit über 100 dieser Tiere erlegt worden, so daß man in England jetzt dringende gesetzliche Maßnahmen gegen solche Massenjagd verlangt.

Besuchwechsel. Schmiedemeister Franz Steck in Oberstohnggen, O. M., der in nächster Zeit nach Amerika auswandert, verkaufte sein Anwesen einschl. Gütern um 12 500 M. an den dortigen Darlebenskassenverein. Von letzterem erwarb Koboldschmiedemeister Alois Schläpfer das Wohnhaus um 4800 M. — Die Gastwirtschaft zum Löwen in Schwann, O. M., Neuenbürg, ist um 21 000 M. an Schneidemeister Stieringer in Neuenbürg übergegangen, der sie nunmehr selbst betreiben will. — Der Gasthof Bärenkeiler von Alois Guschtera in Waldsee ging um 38 000 Mark (samt Inventar) in den Besitz des Adolf Liebel jun. über.

Braumeister Friedl von der Schloßbrauerei in Laupheim hat von Robert Leicht in Bahlingen a. B. die Malz- und Eisfabrik um 80 000 Mark käuflich erworben.



Die neuen Schonzeiten in Baden. Die durch das Gesetz zur Anordnung des Jagdgesetzes vom 12. Mai 1927 für Baden festgesetzt worden sind, schieben die Eröffnung der Feldjagd in diesem Jahre gegen früher wesentlich hinaus. Während nach dem alten Jagdgesetz bisher die Jagd auf Rebhühner und Fasanen am 24. August begann, fängt die Jagd auf Rebhühner und Fasanen sowie die Jagd auf Schneepfen und das andere Sumpf- und Wassergeflügel nunmehr erst am 1. September an, und noch weiter ausgedehnt ist die Schonzeit für Hasen, die bis einschl. 30. September dauert. Die in den laufenden Jagdpässen noch abgedruckten alten Schonzeiten sind somit nicht mehr gültig, worauf die Jäger zur Vermeidung von Strafen wegen Zuwiderhandlung gegen die Schonzeiten besonders aufmerksam gemacht wird.

Göppingen, 17. August. Raubüberfall. Auf dem Weg nach Heiningen wurde der Arbeiter Weber von Göppingen, der seine Braut nach Heiningen begleitete, von einem Burschen überfallen, der ihr des Wochenlohns berauben wollte. Weber setzte sich zur Wehr und konnte entfliehen. Der Räuber verfolgte ihn und gab mehrere Schüsse ab. Weber wurde am Oberarm verunletzt. Vor Schimmerem wurde er bewahrt, da Leute des Wegs kamen, vor denen der Räuber die Flucht ergriff. Weber wurde ins Krankenhaus nach Göppingen gebracht.

Wiensteig 02, Beisingen, 17. Aug. Raubüberfall. Als am Montag abend nach 10 Uhr der Postkutschwagen der Kunstmüllerei Wilsforth in Haußen langsam die steile Nördlinger Steige hinauffuhr, brachen unterhalb des keinen Steinbruchs vier Kerle aus dem Gebüsch hervor, zertrümmerten mit Steinwürfen die Lichter und Schußscheiben des Wagens und fielen über den Wagenführer W o h n h a s, der Kundengelder eingezogen hatte, her. W o h n h a s hatte die Geistesgegenwart, das Geld rasch im Wagen zu verdecken. Im Kampf verletzte er zwei der Angreifer, mußte aber der Uebermacht unterliegen. Er brach erheblich verletzt und bewußtlos zusammen. Zum Glück kamen zwei Motorradfahrer des Wegs, worauf die Räuber flüchteten. Der Besitzer Wilsforth wurde von ihnen benachrichtigt und er konnte nachts 11 Uhr seinen Wagen mit einem Hilfsfahrer nach Hause bringen.

Sport

Landeskischen für Kleinkalibergewehre in Kollweil. Am Sonntag fand hier das erste Wärt. Landeskischen für Kleinkalibergewehre statt. Bei einem Bankett am Sonntag betonte der Landesoberhauptmeister Bauer Hengerer - Stuttgart die Bedeutung des Schießsports. Stadtschultheiß Abrecht sprach Begrüßungsworte und wies gleichfalls auf den vaterländischen Wert des Schießsports für Jugend und Volk hin. Am Montag abend war Preisverteilung.

Helgoland erneut umschwommen. Der Schwimmer Kurt Täschner vom Post-Sportverein Stephan (Breslau) hat am 15. August die Insel Helgoland in 3 Stunden 12 Minuten umschwommen. Täschner erreichte damit die beste bisher erzielte Zeit.

Der Flieger Könnede von Travemünde beabsichtigt Ende der Woche von Köln aus nach Philadelphia zu fliegen.

Der Junkerflug nicht überreilt. In den Beratungen in Dessau wurde festgestellt, daß der Abflug der Junkerflugzeuge am Sonntag abend nicht überreilt war, wie einige Blätter behaupteten. Die Flieger hatten die Hamburger Seewärte sowohl wie die anderen benachbarten Meeresküsten die Wetterlage als besonders günstig bezeichnet, sobald das verhältnismäßig kleine Tiefdruckgebiet überwinden und der Nordweg über die Dänne-Inseln genommen werde. Auf der Nordseite fanden dann aber die Flugzeuge so schlechtes Wetter, daß es unmöglich war, bis zur Nordküste vorzudringen. Dies bestimmte das Schicksal des Flugs, dessen Wiederholung aber nicht ausgebeht ist.

Mittelschiff einer Junkermaschine. Am 12. August mußte, wie berichtet, ein von 10 Personen und den Führern besetztes Junkerflugzeug auf der Fahrt von Dessau nach Zürich zum Absturz kommen wegen Betriebsstoffmangels am Ueberlinger See notlanden. Es lagte etwas hart auf und wurde beschädigt. Der Führer Göte und die Fahrgäste blieben unverletzt. Am Abend sollte die Maschine weiterfliegen, sie wurde aber in 50 Meter abgetrieben, stieß an einen Kirichbaum und stürzte ab, wobei das Fahrgestell und die Luftschraube (Propeller) zerbrachen. Göte mußte verlegt ins Konstanzer Krankenhaus gebracht werden, der Mechaniker blieb heil.

Chrong Cobhams und de Pinedos. Der Internationale Luftfahrtbund (Federation Aeronautique Internationale) verlich in seiner Sitzung in Zürich für die beste Flugleistung im Jahr 1926 dem Engländer Sir Milton Cobham für den Flug Melbourne - London (43 000 Kilometer) und für 1925 dem italienischen General de Pinedo für den Flug Rom - Melbourne - Tokio - Rom (53 340 Kilometer) je die goldene Medaille.

500 000 Lire für einen Italien-Brasilien-Flug. Die italienische Handelskammer in Sao Paulo (Brasilien) hat einen Preis von 500 000 Lire für den schnellsten Flug ausgesetzt, der im Jahr 1928 von der italienischen Küste zur brasilianischen Küste veranstaltet werden soll. Bedingung ist, daß ein in Italien gebautes Flugzeug mit italienischem Motor Verwendung findet. Es können Flieger aller Nationen an dem Wettbewerb teilnehmen.

Westflug Oostland-Hawal. Am 16. August begann in Oostland (Raffortien) ein Westflug über das Stille Weltmeer nach den Hawal-Inseln, wofür der Millionär Dole hohe Preise ausgesetzt hatte. Von den acht beteiligten Flugzeugen stürzte der Eindecker „Avanto“ kurz nach dem Abflug bei einem starken seitlichen Windstoß ab, die Insassen wurden indeßen nicht verletzt.

Neuer Ueberseeflug. Nach der I. A. hat eine fremde Firma bei den Junkerwerken in Dessau ein Flugzeug für einen Flug von Dessau nach Newyork angekauft.

Ein Ueberseeflugzeug zerfällt. Der amerikanische Flieger Grant Smith ist am 14. Juli vormittags von San Francisco nach Honolulu (Hawai-Inseln) abgefliegen und am Sonntag vormittags auf der Insel Molokai gelandet. Bei der Landung wurde das Flugzeug vollständig zertrümmert. Smith und sein Begleiter blieben aber unverletzt. Er hatte etwa 700 engl. Meilen flüch von Honolulu flüchgefliegen (E. S. D.) ausgefand mit der Bemerkung, daß er kein Benzin mehr habe und auf's Meer niedergehen müsse.

Klassisches Kammermusikfest in Baden-Baden. Die Stadt-Musikdirektion Baden-Baden veranstaltet vom 6. bis 8. September 3 Kammermusikonzerte, die Beethoven, Schubert, Schumann und Brahms gewidmet sind. Ausführende sind Prof. Karl Flesch (Violine), Prof. Karl Friedberg (Klavier) und Felix Salmond (Cello). Am 9. September findet unter Leitung von Generalmusikdirektor Ernst Neulich ein Orchesterkonzert statt mit Beethoven, Duvernois Leonore 3; Liszt, Klavierkonzert Es-Dur (Friedberg); Brahms, Doppelkonzert (Flesch, Salmond); Strauß, Don Quixote (Salmond).

101 Jahre. In Bockelt (Westfalen) vollendete der Landwirt und frühere Holzschuhmacher Johann Heisterkamp das 101. Lebensjahr. Er erfreut sich noch einer großen Mäßigkeit und verrichtet noch leichtere Haus-, Feld- und Gartenarbeiten.

Der 350. Geburtstag von Peter Paul Rubens wurde am 13. August und den folgenden Tagen in Antwerpen feierlich begangen. Rubens, der bedeutendste flämische Maler, ist 1577 in Siegen geboren, verbrachte aber den größten Teil seines Lebens in Antwerpen, wo er 1640 starb und in der St. Jakobskirche beigesetzt wurde.

Ein Brieftaube nach 7 Jahren heimgekehrt. Eine Brieftaube eines Geflügelzüchters in Bergabern startete im Jahre 1920 zu einem Wettbewerbsflug nach Eisenach (240 km) und kehrte nicht mehr zurück. Am vorvergangenen Sonntag kam die Taube nach 7jähriger Abwesenheit wieder gesund in ihrem Heimatort an.

Verhaftung. Der B. J. zufolge wurde in Leipzig der Architekt und Baumeister Slowig verhaftet, weil er seine Stellung als technischer Hilfsarbeiter beim städtischen Wohnungsamt pflichtwidrig zu einträglichen Privatgeschäften ausgenutzt hat. Nach dem bis jetzt vorliegenden Belastungsmaterial hat er von Interessenten in etwa 30 Fällen Geldgeschenke bis zum Einzelbetrage von 2000 Reichsmark angenommen.

Sturmwetter in England. In der Nacht vom Sonntag zum Montag wüteten in England starke Gewitterstürme mit wolkenbruchartigem Regen. In verschiedenen Städten mußte der Verkehr der Straßenbahnen und Kraftomnibusse eingestellt werden. Zwischen Carlisle und Appleberg (Grafschaft Cumberland) wurde die Eisenbahnlinie, die den Hauptgüterverkehr mit Schottland vermittelt, durch einen Dammbruch unterbrochen. Auch im Süden wurde großer Schaden angerichtet. Allgemein befürchtete man, daß das deutsche Flugzeug „Bremen“ verloren sei oder daß es mindestens eine Kollision auf englischem Boden werde vornehmen müssen.

Das Erdbeben im Fergana-Gebiet in Turkestan dauert an. Bisher wurden über 90 Erdstöße gezählt. Sämtliche Gebäude in Namangan sind beschädigt und in der Altstadt wurden etwa 300 Häuser zerstört. Auch die Eisenbahnbrücke hat Schaden gelitten. Das Erdbeben hat 34 Todesopfer gefordert und 72 Personen wurden verletzt.

Abschuß von Rotschwänzen. Ein Bauer klagt mit, daß die Bienezüchter seines Heimatdorfs alle Rotschwänzen als Feinde der Bienen abschließen. Bedeutende Bienezüchter versichern selbst, daß die Rotschwänzen nur kranke, malkliegende und wegen Krankheit ruhig daliegende Bienen wegfangen und daher den Bienenständen eher Nutzen als Schaden stiften. Der Vogelkennner Kleinschmidt versichert, daß er in Nagen verendeter Rotschwänze niemals Bienezüchter gefunden habe. Es muß mithin der Abschuß von Rotschwänzen als eine Verfündigung an der Natur bezeichnet werden. Außerdem rechnen die Rotschwänze zu denjenigen Singvögeln, die durch das Vogelschutzgesetz von 1908 das ganze Jahr zu schonen sind. Den Singvogelmord wollen wir neidlos südländischen Ländern überlassen. Des weiteren gehören die Rotschwänze zu den nützlichen Vögeln, die schädliches Gewürme aller Art in Menge vertilgen. Schließlich ist besonders der Hausrotschwanz der beste Freund und Mit-

bewohner des Bauern, der den ganzen Tag Verbeugungen mit Brust und Kopf vor seinen Hausgenossen macht, ihnen schon in aller Frühe vom Dachstuhl aus sein sanftes flötendes Liedchen vorsingt und ihnen durch seine anhaltenden schwermütigen Weisen bevorstehendes Regenwetter anzeigt.

Handel und Verkehr

Berliner Dollarkurs, 17. Aug. 4,200 G., 4,203 B. 5 v. H. Reichsanleihe 1927 87,5. Abl.-Rente 1 57,75. Abl.-Rente ohne Ausl. 16,55. Franz. Franken 124,02 zu 1 Pf. St. 25,51 zu 1 Dollar. Berliner Geldmarkt, 17. Aug. Tägtl. Geld 4,5—6 v. H., Monatsgeld 7,375—8,5 v. H.

Stillegung des Reichsanleihekurzes. In einer Sitzung der Direktoren der Reichsbank, zu der auch Vertreter der größeren Banken zugezogen wurden, wurde nach einer Berliner Meldung über Wahnahmen beraten, um den Kurs der unglücklichen Reichsanleihe sprunghaftigen Reichsanleihe 1927 zu stützen. Es soll u. a. eine Erleichterung der bankmäßigen Verpfändung (Lombardierung) dieser Anleihepapiere besprochen worden sein. Der Zinssfuß wurde bekanntlich dieser Tage von 5 auf 6 v. H. erhöht.

Ersparnisse im iranischen Staatshaushalt. Nach amtlicher Bekanntgabe sind in den ersten sechs Monaten des laufenden Jahres 300 Millionen Feseten (213 Mill. Mark) im Staatshaushalt weniger ausgegeben worden als im Vorjahr (die Ersparnis ist hauptsächlich auf die Beendigung des kostspieligen Marokkofeldzugs zurückzuführen). Dagegen sind 40 Millionen Feseten (28,4 Mill. Mark) mehr vereinnahmt worden. Seit 18 Monaten wurde keine Anleihe in Gestalt von Staatsanleiheverbriefungen ausgeben.

Ueberreiche Kaffee-Ernte. Die Kaffee-Ernte, die Brasilien in diesem Jahr zu erwarten hat, wird auf nicht weniger als 22 Millionen Sack geschätzt. Es ist die größte Kaffee-Ernte der Welt. Der Durchschnitt der brasilianischen Kaffee-Erzeugung hatte bisher noch nie den Stand von 16 Millionen Sack überschritten.

Die Württ. Kattunmanufaktur Heidenheim erzielte einen Reingewinn von 209 694 M gegen 47 093 M im Vorjahr und verteilt 5 v. H. Dividende, während vorjährig keine zur Verteilung gelangte.

Stuttgarter Böese, 16. August. Die an der gestrigen Frankfurter Abendbörse eingetretene Schwäche setzte sich heute nicht fort, und man war allgemein fest. Der Rentenmarkt wies keine besonderen Veränderungen auf. Bantaktien wurden zum Teil etwas niedriger gesucht.

Württembergische Vereinsbank, Filiale der Deutschen Bank.

Stuttgart, 17. Aug. Industrie- und Handelsbörse. An der heutigen Industrie- und Handelsbörse notierten von Baumwoll-Garnen in Dollar-Cents bezw. Reichsmark: Engl. Trassel, Warp- und Pincops Nr. 20 74—76 bezw. 3,65—3,74 (83—85 bezw. bezw. 2,94—3,02; Nr. 30 87—89 bezw. 3,65—3,74 (83—85 bezw. 3,49—3,57); Nr. 36 89—91 bezw. 3,74—3,82 (85—87 bezw. 3,57 bis 3,65); Pincops Nr. 42 92—94 bezw. 3,80—3,95 (88—90 bezw. 3,70—3,78), je das Kilogramm; von Baumwoll-Geweben in Dollar-Cents bezw. Reichsmark: Cretonnes 13 1/4—14 1/4 bezw. 57,7 bis 59,8 (13 1/4—14 bezw. 56,7—58,8); Reinforces 12 1/4—13 1/4 bezw. 53,5—55,6 (12 1/4—13 bezw. 52,5—54,6); glatte Cattune oder Croises 11 1/4—11 1/2 bezw. 47,2—49,3 (11—11 1/2 bezw. 46,2—48,5) das Mtr. Die Preiserhöhungen sind eine Folge der stark gestiegenen Baumwollpreise.

Berliner Getreidepreise, 17. Aug. Weizen märk. 27,40—27,55, Roggen 22,10—22,50, Wintergerste 20,20—20,80, Sommergerste 22 bis 26,50, Hafer 20,70, Weizenmehl 35—36,75, Roggenmehl 31,25 bis 32,75, Weizenkleie 15, Roggenkleie 14,75—15, Raps 280—285.

Märkte

Hm. 16. August. Schlachtviehmarkt. Zutrieb: 2 Ochsen, 2 Färrer, 8 Kühe, 18 Rinder, 79 Kälber, 185 Schweine. Preise: Ochsen a 52,54, Färrer a 44—48, b 40—42, Kühe b 28—32, a 18—26, Rinder a 54—56, b 50—52, Kälber a 44—68, b 60—62, Schweine a 56—58, b 52—54 M. Marktverkauf: in allen Gattungen langsam.

Heilbronn, 17. Aug. Schlachtviehmarkt. Zutrieb: 65 Sunarinder, 8 Kühe, 70 Kälber, 160 Schweine. Erlös aus je 1 Str.

Lebendgewicht: Sungrinder a 62—63, b 55—58, Kühe a 34—40, b 27—32, Kälber a 73—75, b 67—69, Schweine a 63—65, b 59 bis 61 M. Marktverkauf: alles verkauft.

Pforzheim, 16. August. Schlachtviehmarkt. Zutrieb: 5 Ochsen, 13 Färrer, 10 Kühe, 31 Rinder, 9 Kälber, 255 Schweine. Preise: Ochsen a 59—61, b 54—57, Färrer a 53—56, b 52, c 50, Kühe b 36, c 28, Rinder a 61—65, b 57—60, Schweine a 62—66, b 58 bis 62, c 58—60 M. Marktverkauf: mäßig.

Viehpreise, Gaildorf: Ochsen und Stiere 450—928, Kühe 220—670, Rinder und Jungvieh 240—670 M das Stück. — Gschwend: Ochsen 58—64, Stiere 58—66, Rinder und Jungvieh 60—68 M der Str Lebendgewicht, Kühe 250—568 M d. St. — Ravensburg: 49—50, Kühe 20—40, Kälber 48—57, Rinder 49—55, Kälber 65—70 M der Str.

Ellwangen, 17. Aug. Färrer 368—750, 1 Paar Ochsen 1120 bis 1670, Stiere 350—390, Rinder 300—440, Kühe mit Kalb und in Milch 400—600, ältere Kühe 350—400 M.

Schweinepreise. Herrenberg: Milchschweine 16—25, Färrer 42—47. — Gschwend: Milchschweine 16—32. — Göggingen: Milchschweine 9—14, Färrer 29—41. — Kirchheim u. T.: Milchschweine 18—30, Färrer 30—70. — Tuttlingen: Milchschweine 14—20. — Ravensburg: Ferkel 13—21, Färrer 25—40. — Sautgau: Ferkel 17—19 M d. St.

Schweinepreise. Alen: Milchschweine 15—26. — Ellwangen: Milchschweine 17—22. — Ehingen: Ferkel 18—21, Mutterchweine 110—130. — Laingen: Saugchweine 15 bis 25, Färrer 35—42. — Riedelstetten: Saugchweine 17—22. — Riedlingen: Milchschweine 14—20, Mutterchweine 120 bis 130 M d. St.

Fruchtpreise. Ravensburg: Weizen neu 14, Roggen neu 12, Gerste alt 13,50, Gerste neu 13, Haber alt 14,75—13,35, Haber neu 11,50—12,15, Dill 14,50. — Urach: Dinkel 10—10,70, Gerste 14, Haber 11,50—13, Kornen 14,50 M d. Str.

Fruchtpreise. Alen: Kornen 14,25, Weizen 15,30, Roggen 12,00, Haber 12,80—13,20. — Riedlingen: Weizen 13,50 bis 14, Roggen 14, Gerste 11,20—11,60, Haber 12,50—13,50 M.

Letztgang, 16. August. Hopfen- und Ostseehand. Im Monat Juli gelangten auf Bahnhof Letztgang zur Verladung: an Hopfen 7 Ballen mit 462 Kg, nach Nürnberg und 10 Ballen mit 675 Kg, nach Stationen innerhalb Württembergs, an Ost 3359 Kollis mit 39 958 Kg, zul. rund 23 Str. Hopfen und 800 Str. Ost.

Nürnberg Hopfen vom 16. Aug. Keine Zufuhr. 10 Ballen Umfag bis 12 Uhr. Tendenz sehr ruhig. Hallertauer- und Württemberger Hopfen kosteten 180—250 RM.

Stuttgart. Kartoffelmarkt auf dem Leonhardsplatz. Zufuhr 400 Sennner. Preis 4—4,70 M für 1 Str.

Stuttgart, 17. Aug. Württ. Häute- und Felle-auction. An der heutigen Württ. Häute- und Felle-auction wurden folgende Preise erzielt: Rindhäute 30—49 Pfund 86 bis 90 3, 50—59 Pfund 93—96 3, 60—79 Pfund 99 1/2—102 3, 80 Pfund und mehr 101 1/2 3; Ochsenhäute bis 29 Pfund 107 1/2 3, 30—49 Pfund 85 3, 50—59 Pfund 95—96 3, 60—79 Pfund 95 1/2—98 3, 80 Pfund und mehr 94 1/2—99 3; Rinderhäute bis 29 Pfund 113 3, 30—40 Pfund 97—101 3, 50—59 Pfund 97—101 3, 60—79 Pfund 102 bis 105 3; Bullenhäute bis 29 Pfund 108 1/2 3, 30—49 Pfund 83—87 3, 50—59 Pfund 81—87 3, 60—79 Pfund 77—84 3, 80 Pfund und mehr 70—76 3; Schafshäute 74 3; Kalbfelle 6—9 Pfund 156 1/2—165 3, 9—12 Pfund 145 1/2—149 3; Schafstolle 116 1/2 3; Ferkelfelle 113 3; Schaffelle, vollwollig, 66 3, kurzwollig 67 3; Wöhen 55 1/2 3. Tendenz: Kalbfelle erzielten bei normalen Geboten in den Spitzenpreisen letzte Auktionspreise, die letzmalig darunter gelegenen Partien konnten 3 v. H. aufholen. Ochsenhäute: letzte Preise oder ca. 2—4 3 weniger (uneinheitlich). Rinder: letzte Preise mit geringen Schwankungen nach oben und unten. Kühe: leichte 5 v. H. weniger, sonst ca. 2 v. H. weniger. Bullen: mittel-schwere 5 v. H. höher, sonst letzte Preise mit Schwankungen nach oben und unten. Auktion geschlossen, nächste Auktion am 13. September.

Das Wetter

Im Westen liegt schwacher Hochdruck, im Norden eine Depression, die ostwärts zuwandert. Für Freitag und Samstag ist immer noch zeitweise bedecktes, aber wieder mehr trockenes Wetter zu erwarten.

Meisterkurs

Bei genügender Beteiligung findet im Laufe des Winters hier wieder ein Vorbereitungskurs zur Meisterprüfung statt. Anmeldung bis spätestens 5. September bei Oberl. Walz.

Die Zeitungsanzeige ist die beste und billigste Reklame; sie ist als Werbemittel unübertreffbar.

Augenarzt Dr. Ostenried
Sprechstunden Dr. Brinkmanns Nachf. 9-1 und 13-6 Uhr Pforzheim, Westl. 29

Sämtliche **NEUHEITEN** für Herbst und Winter in **Damen- und Backfischkleidern** **Damen- und Backfischmänteln** sind eingetroffen und bitte ich um unverbindliche Besichtigung meines Lagers. **Größte Auswahl! — Reelle Bedienung!** **Hermann Aberle**

Die Feinkostmargarine mit dem größten Weltumsatz! **W**eshalb hat Blauband in wenigen Jahren ihr riesiges Absatzgebiet erobert? Weshalb kaufen Millionen Hausfrauen in vielen Ländern nur die Feinkostmargarine Blauband-frisch gekirnt? Weil sie aus den edelsten Rohstoffen mit Hunderttausenden Liter Milch täglich frisch hergestellt wird, und weil sie durch ihre überragende Qualität und ihr köstliches Aroma trotz ihres bedeutend billigeren Preises selbst feinste Butter vollkommen ersetzt. Wer Blauband noch nicht kennt, mache deshalb schleunigst einen Versuch - er wird sich lohnen! **Blauband frisch gekirnt 1/2 Pfund 50 Pfennig**

Landes-Kurtheater Direktion: Steng-Krauß. Fernsprecher 135. Anfang Wochentags abends 8 Uhr. Sonntags abends 7.30 Uhr. **Turnverein** **W**ildbad Der vom Turnverein für Sonntag den 21. August in der Rennbachbrauerei angeordnete Familienabend muß voraussichtlich um acht Tage verschoben werden. Näheres an dieser Stelle. **Der Vorstand.** **Spiel im Schloss** Komödie in 3 Akten von Franz Molnar. **Donnerstag, 18. August**